

Das neue Dortmund.

dortmund-project. Netzwerk für die Zukunft.



dortmund-project

	VORWORT Das dortmund-project – Ein Architekt des neuen Dortmunds	SEITE 3
	WILLKOMMEN IM NEUEN DORTMUND Ein Projekt für den Strukturwandel Fünf Teilziele bilden die Räume der Zukunft Der Arbeitsansatz: konkret und ergebnisorientiert Drei Arbeitsfelder	SEITE 4–7
	VERNETZT IN DORTMUND: DER WACHSTUMSMARKT IT Ein echter Standort-Vorteil: die IT-Community Vorsprung durch Wissenstransfer Innovative Ausbildung für eine innovative Branche Support durch IT-Wettbewerbe Ins Gespräch kommen: Locate IT	SEITE 8–11
	EINBLICK IN KLEINSTE ZUSAMMENHÄNGE – POTENZIAL FÜR GROSSE ERFOLGE Wissenstransfer und Kontaktplattform: Das MST-Cluster Zukunftsträume: Kompetenzzentren für Mikrotechnologie Europas einzigartiger Wettbewerb: „all micro“ Anwendungsbezogene Forschung und Qualifikation	SEITE 12–15
	E-LOGISTIK – DAS TOR ZU NEUEN MÄRKTEN Der Synergieeffekt: e-Commerce trifft Logistik Hier läuft alles zusammen: e-port-dortmund Austausch schafft Innovation Kluge Köpfe für komplexe Aufgaben	SEITE 16–18
	ZÜNDENDE IDEEN SIND GEFRAGT Ein Klima für Gründung und Wachstum Raum für Ideen Aus der Hochschule auf den Markt Potenziale entdecken	SEITE 19–21
	DORTMUND BEREITET DEN BODEN Phoenix: Ein Standort mit Zukunft Integrierte Konzepte für Dortmund	SEITE 22–25
	SCHLÜSSEL FÜR DIE ZUKUNFT: DIE MENSCHEN UND IHRE KOMPETENZEN Fach- und Führungskräfte für morgen Globalisierte Märkte brauchen internationale Hochschulkonzepte Starke Ausbildung für starke Branchen Service für Unternehmen: die Personalagentur LEAD	SEITE 26–29
	AKTEURE	SEITE 30
	IMPRESSUM/INTERNET-ADRESSEN	SEITE 31



DAS DORTMUND-PROJECT – EIN ARCHITEKT DES NEUEN DORTMUNDS

Wer eine neue Wohnung oder ein neues Haus bezieht, nimmt die Gestaltung seiner Zukunft aktiv in die Hand: Die neue Adresse, sie steht für Aufbruch. Es gilt, Räume für die Zukunft zu entdecken und Ideen für ihre Gestaltung zu verwirklichen – kurzum, den Standort mit Leben zu füllen. Das neue Dortmund schafft sich ein solches Zuhause. In dem Visionen mit Engagement und Kreativität Wirklichkeit werden. In dem die Unternehmen Perspektiven für Wachstum und Entwicklung, die Menschen Perspektiven im Beruf und ein attraktives Umfeld finden. Dabei baut das neue Dortmund auf seine Stärken und Traditionen: Es nimmt die Unternehmen und die Menschen, die mit der Stadt verwurzelt sind, mit auf seinem Weg.

Das dortmund-project ist einer der Architekten des neuen Dortmunds. Die einzigartige Initiative von Stadt, Wirtschaft und Wissenschaft treibt die Entwicklung des neuen Dortmunds mit konkreten Projekten voran. Es konzentriert sich auf innovative Zukunftsbranchen und baut die Spitzenstellung Dortmunds als Standort für Informationstechnologien (IT), Mikrotechnik (MST) und e-Logistik weiter aus. Die ansässigen Unternehmen werden bei Wachstum und Entwicklung nachhaltig unterstützt. Das dortmund-project nutzt das Potenzial verfügbarer Gewerbeflächen, um Standorte für Unternehmensgründungen und -ansiedlungen zu schaffen. Mit integrierten Stadtentwicklungskonzepten trägt es dem modernen Lebensgefühl der Menschen Rechnung.

Das neue Dortmund hat bereits eine Adresse – und es ist eine Adresse mit nationaler, ja auch mit internationaler Strahlkraft. Die Erfolgsgeschichte, die mit dem TechnologieZentrumDortmund und dem TechnologieParkDort-

mund begonnen hat, führt das dortmund-project mit vielen ehrgeizigen Projekten fort. Das dortmund-project setzt dabei auf Investitionen und schafft dafür das entsprechende Klima. Mehrere hundert Menschen nehmen regelmäßig an den Gründungswettbewerben und Wachstumsinitiativen teil. Sie werden von einem Coaching-Netzwerk betreut, das über 500 Personen umfasst. Seit Start des dortmund-project sind zahlreiche neue Unternehmen und Arbeitsplätze entstanden, viele davon in den drei Zukunftsbranchen IT, MST und e-Logistik. Diesen Aufbruch der Stadt erleben alle. Die Unternehmen profitieren von dem Potenzial an Ideen und spüren die steigende Nachfrage bei ihren Produkten und Dienstleistungen. Und in Dortmund mit seinen attraktiven Quartieren, Freizeit- und Kultureinrichtungen fühlen sich mehr Menschen zu Hause als in jeder anderen Stadt des Ruhrgebiets.

Alle politischen Kräfte der Stadt haben die Herausforderung angenommen und das auf zehn Jahre angelegte dortmund-project im Jahr 2000 an den Start gebracht. Wirtschaft und Wissenschaft identifizieren sich mit dem Projekt und bringen sich ein. Denn das Ziel – der Aufbau einer wirtschaftsstarken und lebenswerten Großstadt und die Schaffung von Arbeitsplätzen – kann nur gemeinsam erreicht werden.

Das dortmund-project kann Sie deshalb schon heute im neuen Dortmund willkommen heißen und lädt Sie herzlich ein, das gemeinsame Haus – eben das neue Dortmund – weiter mit Leben zu füllen.

Dr. Gerhard Langemeyer,
Oberbürgermeister



WILLKOMMEN IM NEUEN DORTMUND

Dortmund ist offen für Zukunft. Für eine Zukunft, in der die Stadt in den globalisierten Markt eingetreten ist und darin einen festen Platz einnimmt. Das neue Dortmund ist ein moderner Wirtschaftsstandort, der den Menschen nachhaltige Zukunftsperspektiven bietet, und eine Stadt, in der man sich wohl fühlt. Auf dem Weg zu diesem Ziel hat Dortmund starke Partner. Stadt, Wirtschaft und Wissenschaft haben sich zu einer in Deutschland einzigartigen public-private-partnership zusammengeschlossen: dem dortmund-project. Das dortmund-project öffnet die Türen für das neue Dortmund und führt politische, ökonomische und gesellschaftliche Kräfte für einen grundlegenden Strukturwandel der ehemaligen Kohle-, Stahl- und Bierstadt zusammen. Dabei werden gezielt die Zukunftsbranchen Informationstechnologien, Mikrotechnik und Logistik gefördert, hochwertige Gewerbestandorte entwickelt und in eine zukunftsorientierte Ausbildung investiert.

EIN PROJEKT FÜR DEN STRUKTURWANDEL. Dortmunds Potenzial liegt in den Zukunftsbranchen Informations-technologien, Mikrotechnik und Logistik. Sie sind die neuen Führungsindustrien der Stadt und haben schon lange Kohle, Stahl und Bier abgelöst, mit denen die Stadt groß geworden ist. Bereits seit den 1980er-Jahren setzt Dortmund auf moderne Schlüsselindustrien und fördert den Strukturwandel durch die Gründung des TechnologieZentrumDortmund und den dazugehörigen Technologiepark im Umfeld der Universität. Die Fokussierung der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung auf zukunftssträchtige Technologien erhielt 1999 einen neuen Schub durch eine Gemeinschaftsinitiative der ThyssenKrupp AG, der Unternehmensberatung McKinsey und der Stadt: Die Konzepte wurden weiter entwickelt, zugespitzt und klare Ziele formuliert – das dortmund-project entstand. Auf die Dortmunder Situation zugeschnitten wurde es im Rat der Stadt im Juni 2000 fast einstimmig beschlossen. Es fand breite Unterstützung in allen politischen Gremien Dortmunds, in der Wirtschaft und bei den Verbänden. Damit hat die Stadt ein Zeichen gesetzt: Mit einem klaren Konzept und einem ehrgeizigen Ziel hat Dortmund die Herausforderung des Strukturwandels angenommen.

Im Sommer 2000 startete das dortmund-project mit einem konkreten Maßnahmenplan. Seine Aufgabe: durch gezielte Investitionen und Aktionen bis zum Jahr 2010 insgesamt 70.000 Arbeitsplätze zu schaffen – 60.000 in den Zukunftsbranchen, 10.000 in weiteren Branchen.

Um das Ziel zu erreichen, setzt das dortmund-project auf eine ganzheitliche Strategie, die alle gesellschaftlichen Kräfte einbezieht: In einem dynamischen Netzwerk werden Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verbände verknüpft, damit das neue Dortmund Realität wird. Die konkreten Aktivitäten reichen von der Entwicklung spezifischer Gewerbeflächen über die Förderung neuer bedarfsgerechter Ausbildungsgänge bis zu Gründungswettbewerben. Einige dieser Projekte werden mit EU-Fördermitteln unterstützt.

► **Fünf Teilziele bilden die Räume der Zukunft**

Für die Realisierung des neuen Dortmunds wurden fünf Teilziele definiert, die eng miteinander verzahnt sind.

Das neue Dortmund ist ein führender Standort der Zukunftsbranchen

Das neue Dortmund baut auf die Zukunftsbranchen Informationstechnologien, Mikrotechnik und Logistik. Hier nimmt Dortmund bereits heute Führungspositionen in Deutschland und Europa ein. Um diese weiter auszubauen, schafft das dortmund-project optimale Rahmenbedingungen für die Entwicklung bestehender und die Ansiedelung weiterer Unternehmen dieser Branchen. Das sind:

- ein qualitativ hochwertiges Angebot an branchenspezifischen Standorten,
- eine serviceorientierte Verwaltung, die nationale und internationale Unternehmen bei ihrer Ansiedlung und ihrem Wachstum aktiv unterstützt,
- eine Innovationsförderung, indem Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Wissenschaft praxisorientiert unterstützt wird,
- eine praxisnahe und zukunftsorientierte Qualifikation und Ausbildung von Fach- und Führungskräften.

Das neue Dortmund fördert seine Unternehmen

Die bestehenden Unternehmen sind eine starke Säule der Dortmunder Wirtschaft. Deshalb fördert das dortmund-project sie mit einer jährlich stattfindenden „Wachstumsinitiative“, die zum Wettbewerb um das beste Wachstumskonzept und dessen Umsetzung aufruft. So wird Innovationspotenzial erkannt und realisiert. Darüber hinaus profitiert die gesamte Dortmunder Wirtschaft vom Ausbau der Zukunftsbranchen. Hier ergeben sich Synergieeffekte und Möglichkeiten der Modernisierung für die bestehenden Unternehmen. Das Wachstum der Unternehmen schafft neue qualifizierte Arbeitsplätze.

Das neue Dortmund ist ein innovativer Wissenschaftsstandort

Der Wissenschaftsstandort Dortmund bewegt sich auf internationalem Niveau. Das dortmund-project unterstützt die Entwicklung internationaler Studiengänge und neuer Forschungseinrichtungen und schärft so das Profil der Stadt als Wissenschaftsstandort. Zudem fördert es mit Wissenschaftsveranstaltungen den intensiven Austausch zwischen Hochschulen, Forschungsinstituten und – vor allem – den ansässigen Unternehmen. Wissenstransfer und Kooperationen ermöglichen eine



Das neue Dortmund hat Lebensqualität

Eine moderne Stadt orientiert sich an den veränderten Lebensbedürfnissen der Menschen und ihren individuellen Lebensentwürfen. Das neue Dortmund bietet ein attraktives Lebensumfeld mit einem vielfältigen Wohnraumangebot, einer anspruchsvollen und anregenden Kultur- und Freizeitlandschaft sowie einem weit reichenden Konsumangebot. Dem nachhaltigen Schutz und der Entwicklung von Naturräumen wird ein besonderer Stellenwert zugesprochen. Durch eine enge räumliche Verzahnung der verschiedenen Nutzungsbereiche und kurze Wege wird den Menschen ein ausgewogenes Verhältnis von Arbeit und Freizeit erleichtert.

hoch qualifizierte Ausbildung von Nachwuchskräften, schaffen ein großes Innovationspotenzial für die Zukunftsbranchen und beschleunigen deren Wachstum.

Das neue Dortmund bietet Menschen Arbeit

Die wirtschaftliche Zukunft der Stadt und ihrer Menschen hängt langfristig von zukunftsträchtigen Arbeitsplätzen ab. Mit den Aktivitäten des dortmund-project sollen vom Jahr 2000 an bis 2010 rund 70.000 neue Stellen entstehen, die sich auf folgende Branchen verteilen:

- 34.000 Arbeitsplätze im Bereich Informations-technologien (IT), e- und m-Commerce,
- 16.000 im Bereich Mikro- und Mikrosystemtechnik,
- 10.000 in etablierten Branchen, insbesondere in der Logistik,
- 10.000 weitere Arbeitsplätze als Sekundäreffekte im Zuge des Wirtschaftswachstums.

► Der Arbeitsansatz: Konkret und ergebnisorientiert

Das dortmund-project treibt die Entwicklung Dortmunds zu einer wirtschaftsstarken und lebenswerten Stadt weiter voran. Dafür werden verschiedene vorhandene Aktivitäten zusammengeführt, neue Projekte initiiert. Die zahlreichen Aufgaben sind innerhalb des dortmund-project in drei Arbeitsfeldern gebündelt: „Zukunftsbranchen“, „Menschen und Kompetenzen“ sowie „Entwicklung von Zukunftsstandorten“. Hier werden konkrete Projekte entwickelt und umgesetzt, die miteinander verknüpft sind und sich gegenseitig ergänzen. Die Projektteams arbeiten als dynamisches Netzwerk, in das jeder seine spezifischen Kompetenzen einbringt.

Insgesamt lebt die Arbeit des dortmund-project aber durch die Vernetzung aller politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte, die beim Strukturwandel

Dortmunder Kennzahlen	2002	2001	2000	1999	1998
Einwohner/innen (jeweils zum 31.12.)	590.831	589.240	588.994	590.213	591.733
Erwerbstätige am Arbeitsort (jeweils zum 31.12.)	- ¹	277.000	275.200	265.300	267.400
Land- und Forstwirtschaft (in %)	- ¹	0,6	0,6	0,6	0,6
Produzierendes Gewerbe (in %)	- ¹	19,0	20,7	21,6	24,2
Dienstleistungsgewerbe (in %)	- ¹	80,4	78,7	77,9	75,3
Gewerbliche Betriebe (jeweils zum 31.12.)	40.211	38.269	36.554	35.509	34.866
Gewerbesteuerpflichtige (Zahlende)	5.695	5.152	5.222	6.041	6.148
Fertig gestellte Büroflächen (in m ²)	54.000	50.000	52.000	50.000	24.000
Studierende Universität Dortmund (zum WS)	24.839	24.999	24.613	24.648	24.576
Studierende Fachhochschule Dortmund (zum WS)	9.392	9.047	8.636	8.640	8.625

¹ liegt nicht vor

Quellen: Geschäftsbericht der Stadt Dortmund 2002/2003, LDS

der Stadt an einem Strang ziehen. Erfolgreich ist das Netzwerkconcept auch bei der Unterstützung junger Unternehmen: Mehr als 500 Expertinnen und Experten aus allen Bereichen stehen dafür zur Verfügung.

Das Arbeitsfeld „Zukunftsbranchen“

Zum Arbeitsfeld Zukunftsbranchen gehören Projekte und Aktionen, durch die Dortmund systematisch zu einem modernen und internationalen Wirtschaftsstandort für Informationstechnologien (IT), Mikro- und Mikro-systemtechnik (MST), Logistik und e-Logistik sowie für die bestehenden Unternehmen ausgebaut wird. Das Aufgabenspektrum des dortmund-project umfasst dabei

- die branchenspezifische Akquise nationaler und internationaler Unternehmen, die einen wettbewerbsstarken Standort für ihre Neu- und Ausgründung suchen,
- den aktiven Support bei der Ansiedlung von Unternehmen – von der Immobilienvermittlung in hochwertigen Gewerbegebieten bis hin zur Einführung in branchenspezifische Netzwerke,
- die „start2grow“-Gründungswettbewerbe und die Wachstumsinitiative des dortmund-project, bei denen ein professionelles Coaching-Netzwerk sowie die Vermittlung von Kapitalgebern schnelle, erfolgreiche Unternehmensgründungen ermöglichen und vorhandene Wachstumspotenziale realisieren helfen.

Das Arbeitsfeld „Menschen und Kompetenzen“

Der Aufbau eines qualifizierten und auf die Zukunftsbranchen des dortmund-project ausgerichteten Ausbildungs- und Weiterbildungsangebotes ist wesentlich für die Zukunftsperspektiven der Menschen in Dortmund und ein wichtiger Standortfaktor. Die Aktionen des dortmund-project konzentrieren sich dabei auf

- die Information über die Zukunftsperspektiven der neuen Berufsfelder in den Zukunftsbranchen IT, Mikrosystemtechnik und e-Logistik – insbesondere für Schülerinnen und Schüler, z.B. durch die Kampagne JOY (Juniors of the Year) für IT-Auszubildende und die Ausbildungskampagne Neue Technologien für die Bereiche IT, Mikro- und Biotechnologie,
- die Förderung einer branchenorientierten Berufsqualifikation,
- die kontinuierliche Steigerung des Qualifikationsniveaus auf internationalem Standard – sowohl in der dualen

Berufsausbildung als auch im Hochschulsektor,

- das Motivieren von Unternehmen der Zukunftsbranchen, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen und langfristig eine qualifizierte Ausbildung von Nachwuchskräften zu bieten,
- eine branchenspezifische Unterstützung bei Personalmanagement und Personalentwicklung als konkretes Dienstleistungsangebot an die Unternehmen.

Das Arbeitsfeld „Entwicklung von Zukunftsstandorten“

Das dortmund-project unterstützt die nachhaltige und moderne Stadtentwicklung, wobei die Revitalisierung von Industriebrachen Priorität hat. Die Entwicklung hochwertiger Standorte für die Unternehmen der Zukunftsbranchen und bestehende Unternehmen soll internationalen Ansprüchen genügen, was durch eine räumliche Integration von Wohnen, Arbeiten und Freizeit umgesetzt wird. Das Leitprojekt für dieses Arbeitsfeld ist die Entwicklung des 200 ha großen Phoenix-Geländes, auf dem dieser Ansatz verfolgt wird.



dortmund-project kompakt

- ▶ Optimierung der Rahmenbedingungen
- ▶ Ausbau des Netzwerkes
- ▶ Förderung des Wissenstransfers
- ▶ Qualifizierungsoffensive
- ▶ Standortentwicklung und -vermarktung



VERNETZT IN DORTMUND: DER WACHSTUMSMARKT IT

Der Datenhighway führt direkt nach Dortmund: Die Stadt ist einer der maßgeblichen IT-Standorte in Deutschland und Europa. 660 nationale und internationale IT-Unternehmen mit 11.600 Beschäftigten sind bereits heute vor Ort. Sie profitieren von zahlreichen Aktivitäten, mit denen die Stadt seit den 1980er-Jahren IT-Unternehmen aktiv fördert. Das dortmund-project greift dieses Engagement auf und führt es weiter, fördert Neugründungen ebenso wie Wachstum und Weiterentwicklung bestehender Betriebe oder die Ansiedlung neuer Unternehmen aus dem In- und Ausland. Dabei bietet das dortmund-project praktische Hilfen – von der Immobilienvermittlung in hochwertigen Gewerbegebieten bis zur Einführung in branchenspezifische Netzwerke. IT-Gründungswettbewerbe und Wachstumsinitiativen mobilisieren das unternehmerische Potenzial der Branche. Darüber hinaus setzt das dortmund-project auf eine systematische Qualifizierung auf internationalem Niveau, den Ausbau des Hochschulstandorts und einen praxisorientierten Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

EIN ECHTER STANDORTVORTEIL: DIE IT-COMMUNITY

Das Netzwerk der IT-Branche in Dortmund wird seit mehr als 20 Jahren geknüpft – entsprechend weit reicht es heute. Projektorientierte Zusammenschlüsse gehören ebenso zum Selbstverständnis der IT-Community wie die strategische Bündelung von Potenzialen.

- Ein prägnantes Beispiel ist der Dortmunder Branchenverband „mybird.de“: Er steht für die 850 IT- und IT-nahen Unternehmen der Region. Die Mitglieder machen sich für ihre Interessen stark, fördern den Austausch über das Netzwerk, akquirieren und übernehmen zusammen Aufträge und präsentieren sich in einem gemeinsamen Internetportal. Über eine darin integrierte Datenbank können interessierte Geschäftspartner – national wie international – die Kompetenzen der Mitglieder kostenlos abfragen und so zielgerichtet nach Spezialisten suchen. Häufig arbeiten die „Mybirder“ firmenübergreifend zusammen. Das dortmund-project ist aktives Verbandsmitglied und nutzt die entsprechenden Kontakte, u. a. zur Einführung neu angesiedelter Unternehmen in die regionale Branche sowie zu Ausbau und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebots.
- Auf Synergieeffekte und die Bündelung von Spezialwissen setzt auch das Electronic Commerce Center (ECC), dessen Partner das dortmund-project ist. Unter

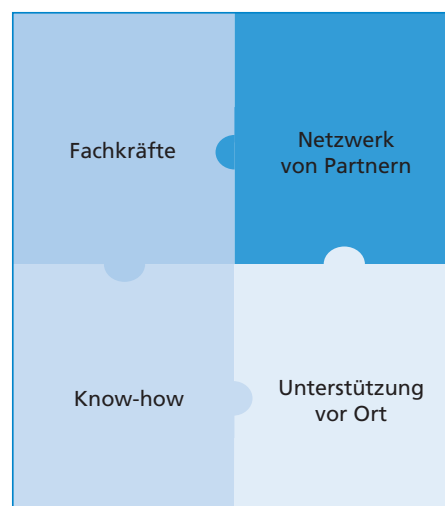
dem Dach des ECC haben sich 19 hoch spezialisierte Anbieter angesiedelt. Bei Kooperationsprojekten übernimmt die ECC GmbH als Generalunternehmer das Projektmanagement. So erhalten Kunden Komplettlösungen aus einer Hand – von Standardlösungen im Bereich E-Shopping über Backend-Anbindungen bis hin zu Call-Center-Diensten. Dieses Netzwerkkonzept macht das Electronic Commerce Center zu einer Adresse der Branche in Deutschland.

- Den Netzwerkgedanken verfolgte schon das 1984 gegründete TechnologieZentrumDortmund, die Keimzelle der heutigen IT-Community in Dortmund. Das TechnologieZentrumDortmund unterstützt Gründer aus dem Bereich IT und anderen Technologien. Es erhielt 2002 das Qualitätsprädikat „Anerkanntes Innovationszentrum“ in Nordrhein-Westfalen für seine Leistungen in den Bereichen Technologietransfer und Existenzgründung. Um das TechnologieZentrumDortmund ist der TechnologieParkDortmund entstanden, der heute mit 225 IT-Unternehmen und 8.500 Beschäftigten aus den Bereichen Software, Telekommunikation, Multimedia und Elektronik einer der erfolgreichsten Technologieparks in Deutschland und Europa ist. Rund 4.000 weitere Arbeitsplätze sind in Folge dieser Entwicklung entstanden. Mit seiner räumlichen und fachlichen Nähe zur Universität

IT-Cluster Dortmund – ein weitreichendes Netzwerk

- Insgesamt über 6.200 Studierende in den IT-Studiengängen in Dortmund
- 50.000 Studierende naturwissenschaftlich-technischer Studiengänge im Umkreis von 100 Kilometern
- IT-Ausbildungskampagne Joy

- Uni Dortmund Fachbereich Informatik
- Fachhochschule Dortmund Fachbereich Informatik
- ITC (IT-Center Dortmund)
- IML (Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik)
- ISST (Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik)
- FTK (Forschungsinstitut für Telekommunikation)



- in Dortmund: 660 IT-Unternehmen mit 11.600 Beschäftigten
- in der Rhein-Ruhr-Region: über 10.000 IT-Unternehmen mit mehr als 100.000 Beschäftigten
- Electronic Commerce Center (ECC)
- Branchenverband mybird.de
- Regionaler Branchenverband ruhrnetworker
- Experten-Netzwerk für Gründer und junge Unternehmen
- TechnologieZentrumDortmund und TechnologieParkDortmund: Mehr als 225 Unternehmen mit über 8.500 Beschäftigten
- Weitere branchenspezifische Standorte wie Stadtkrone Ost und Phoenix West
- Locate IT: Unterstützung ausländischer Unternehmen bei der Ansiedlung
- Start2grow-Gründungswettbewerb und Wachstumsinitiative

Dortmund bietet er den IT-Unternehmen eine optimale branchenspezifische Infrastruktur mit Gewerbe- und Büroflächen.



► Vorsprung durch Wissenstransfer

Als bedeutender Wissenschaftsstandort mit zahlreichen internationalen Verbindungen ist Dortmund eine Ideenschmiede für neue IT-Lösungen. Dazu tragen maßgeblich die Universität Dortmund mit dem größten Informatik-Lehrstuhl Deutschlands, die Fachhochschule Dortmund, die beiden Fraunhofer Institute für Software- und Systemtechnik und für Materialfluss und Logistik sowie weitere Forschungseinrichtungen in und um Dortmund bei. Das dortmund-project führt Unternehmen mit wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen und vermittelt Kooperationen mit Hochschulen und Forschungsinstituten. Durch den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen können Innovationen kostengünstig weiter entwickelt und schnell auf den Markt gebracht werden. Zusätzlich entstehen Synergien mit den Zukunftsbranchen Mikrotechnik, Bioinformatik, Biomedizin und Medizintechnik sowie e-Logistik – insgesamt die besten Bedingungen für den Wachstumsmarkt der neuen Technologien.

Denn ständige Innovation ist das Wesen der IT-Branche. Dies wirkt sich zunehmend auf alle Bereiche aus, in denen Software eingesetzt wird. Von der Automobilindustrie bis hin zur Finanzdienstleistung ist die Effektivität

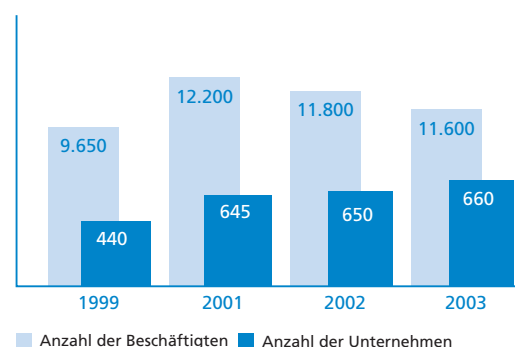
der Software ein entscheidender Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit. Bei Kraftfahrzeugen sind z. B. Funktionen wie Sicherheitsbremssysteme, energieeinsparende Motoreinspritzung oder Airbags ohne Softwaresteuerung nicht denkbar. Dabei geht der Trend hin zu komplexen Systemen aller IT-Module im Fahrzeug. Im Bereich der Logistik hat die rasante Entwicklung der Informationstechnologie sogar zu einer Neuorientierung der Branche geführt: Moderne effiziente Möglichkeiten zur Kommunikation und Vernetzung haben einen neuen und zukunftsweisenden Geschäftszweig geschaffen – die e-Logistik.

► Innovative Ausbildung für eine innovative Branche

Die Zukunftsbranche IT braucht hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Die Aktivitäten des dortmund-project und seiner Partner zielen auf Ausbau und Weiterentwicklung der akademischen wie der dualen Ausbildung:

- High Potentials der Informationstechnologie von morgen werden in Dortmund am IT Center – International School for Advanced Study in Information Technology – ausgebildet. In nur vier Semestern erwerben Studierende hier den akademischen und berufsqualifizierenden Abschluss „IT-Professional“ – der schnellste Studiengang Deutschlands. In einem weiteren Jahr können sich die Studierenden zum Bachelor in Information Technologies qualifizieren. Darüber hinaus wird es künftig in Zusammenarbeit mit der Universität Dortmund und der Fachhochschule

Beschäftigte und Unternehmen in der IT-Branche



Für das Jahr 2000 liegt keine Erhebung vor.

Quelle: Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Dortmund

Aktivitäten der Initiative Locate IT

Kontakte	Identifikation und Information interessierter Unternehmen im Rahmen von Roadshows Präsentationsveranstaltungen, Fachmessen und Einzelgesprächen; Informationsgespräche mit Dortmunder Unternehmen zur Internationalisierung; Präsentationen bei interessierten Multiplikatoren
Standortbesuche	Organisation von umfangreichen Standortbesuchen ausländischer IT-Unternehmen und Multiplikatoren; Vorstellung der Initiative Locate IT im Rahmen des Empfanges von Wirtschaftsdelegationen
Ansiedlungen	Ansiedlung von IT-Unternehmen aus dem In- und Ausland in Dortmund und Ausgestaltung der Service- und Betreuungsleistungen des Welcome-Packages

Dortmund das Angebot eines Master-Abschlusses geben. Die innovativen Studiengänge des IT Centers ergänzen in soweit das Angebot in der Informatik und in verwandten Bereichen der Dortmunder Universität und der Fachhochschule.

- Den Einstieg in die Berufsausbildung im IT-Bereich fördert die Kampagne JOY – Juniors of the Year: Das dortmund-project führt dabei Wettbewerbe und Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler durch. Unternehmen gibt das dortmund-project bei informellen Gesprächen wie dem regelmäßigen Arbeitsfrühstück Anregungen und Hilfestellungen zur Schaffung von Lehrstellen.
- Mit dem umfassenden Serviceangebot der LEAD-Agentur stellt das dortmund-project sicher, dass Dortmunder Unternehmen der Zukunftsbranchen auf Dienstleistungen der Organisations- und Personalentwicklung zurückgreifen können und die qualifizierten Fachkräfte bekommen, die sie brauchen.

► Support durch Experten: die IT-Wettbewerbe

In kürzester Zeit zu erfolgreichen neuen oder größeren Unternehmen: Wettbewerbe des dortmund-project unterstützen Gründungswillige und bestehende IT-Unternehmen. Ein Netzwerk von mehr als 500 Expertinnen und Experten sowie Mentorinnen und Mentoren aus allen Bereichen bietet kostenlose Unterstützung von der Erstellung eines Business- oder Wachstumsplans bis hin zu ihrer Realisierung. Dazu kommen die Fortbildungs- und Kontaktveranstaltungen des start2grow-Netzwerkes. Die Gewinner der Wettbewerbe erhalten Geld- und

Sachpreise und werden bei der weiteren Umsetzung ihrer Konzepte begleitet.

INS GESPRÄCH KOMMEN: LOCATE IT. Über die Qualitäten des IT-Standorts Dortmund informiert die Initiative Locate IT des dortmund-project gemeinsam mit der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Dortmund weltweit mit Roadshows, Messeauftritten und im Kontakt zu Unternehmen. Aktionsräume der Botschafter und Scouts von Locate IT sind derzeit hauptsächlich die USA, die Türkei und Asien. Infolge dieser Aktivitäten haben sich z. B. Unternehmen aus den USA, Korea, Indien und der Türkei in Dortmund niedergelassen. Unternehmen, die sich neu in Dortmund ansiedeln, erhalten ein spezielles Willkommenspaket, das von aktiver Unterstützung beim Aufbau des Unternehmens bis hin zu Kontakten in das IT-Netzwerk reicht. Es schließt auch einen Umzugs-Service für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

IT in Dortmund kompakt

- 660 in- und ausländische IT-Unternehmen mit 11.600 Beschäftigten
- Starkes Forschungsnetzwerk aus Wirtschaft und Wissenschaft
- Umfassendes und innovatives Bildungsangebot mit Universität, Fachhochschule, IT-Center - International School for Advanced Study in Information Technology und zahlreichen Ausbildungsbetrieben für IT-Berufe



EINBLICK IN KLEINSTE ZUSAMMENHÄNGE – POTENZIAL FÜR GROSSE ERFOLGE

Die Mikrotechnik hat den Fokus aufs Detail gelenkt: In zahlreichen Disziplinen haben ihre Entwicklungen neue Perspektiven geschaffen. Mit Mikrotechnik funktionieren heute zum Beispiel mechanische Zerstäuber für Asthmamedikamente oder Sensoren für Airbags. Dortmund ist einer der größten Standorte für Mikrotechnik in Europa. Rund 1.660 Beschäftigte arbeiten heute in den 24 Dortmunder MST-Unternehmen, ihre Zahl stieg in den letzten Jahren durchschnittlich um 15 Prozent pro Jahr. Zum umfangreichen MST-Cluster in Dortmund gehören darüber hinaus wissenschaftliche Einrichtungen, Ausbildungsverbünde und Kapitalgeber. Vier Kompetenzzentren ermöglichen jungen Mikrotechnik-Unternehmen die kostengünstige Produktentwicklung. Von diesem optimalen branchenspezifischen Umfeld profitieren Unternehmensgründer sowie ansiedlungswillige MST-Unternehmen, die das dortmund-project im In- und Ausland anspricht. So wird die Spitzenstellung Dortmunds im internationalen MST-Ranking gesichert und weiter ausgebaut.

WISSENSTRANSFER UND KONTAKTPLATTFORM: DAS MST-CLUSTER. Mit der Entwicklung zu einem herausragenden europäischen Standort der MST-Branche ist in Dortmund ein Cluster entstanden, das wiederum optimale Bedingungen für das weitere Wachstum der bestehenden und die Ansiedlung neuer Unternehmen der Branche bietet. Zum Cluster gehören Unternehmen, Hochschulen, Forschungsinstitute, Ausbildungsnetzwerke, Kapitalgebersowie vier Kompetenzzentren mit modernsten Geräten und einem weit reichenden Dienstleistungsangebot für Gründer und bestehende Unternehmen. Es ist Plattform für Kontakte, Kooperationen und Wissenstransfer. Diese Synergieeffekte werden durch den internationalen Industrieverband „Interessengemeinschaft zur Verbreitung von Anwendungen der Mikrostrukturtechniken NRW e.V.“ (IVAM NRW e.V.) verstärkt. Das dortmund-project forciert die Erweiterung des MST-Clusters und engagiert sich unter anderem im Bereich der Unternehmensfinanzierung. Ein Beispiel ist die Vorbereitung eines regional ausgerichteten Risikokapital-Fonds für Hochtechnologie-Unternehmen.

► **Zukunftsräume: Kompetenzzentren für Mikrotechnologie**

Geschwindigkeit bei der Produktentwicklung ist in der Mikrotechnik entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg. Dies erfordert Know-how und hohe Investitionen in technische Ausstattung. In Dortmund stehen jungen Mikrotechnik-Unternehmen vier Kompetenzzentren zur Verfügung, die ihnen die technische Ausrüstung und

fachliche Unterstützung bei der Entwicklung und Fertigung neuer Produkte bieten.

Die Vorteile der Kompetenzzentren für neue und junge Unternehmen sind:

- Geringe eigene Investitionskosten
- Fachliche Begleitung bei der Entwicklung durch erfahrene Fachleute
- Schnelle Produktentwicklung
- Enger Kontakt zu Hochschulen und Forschungsinstituten
- Hilfe bei der Unternehmens- und Finanzierungsplanung sowie Kapitalbeschaffung
- Unterstützung bei Qualitätsmanagement und Marketing

Die vier Kompetenzzentren sind unterschiedlich ausgerichtet, um jeweils ein optimales branchenspezifisches Umfeld und Know-how bieten zu können.

- Die MST.factory dortmund stellt Arbeits- und Laborräume zur Verfügung und ermöglicht den Zugang zu hochspezifischem Equipment. Ein neues modernes Gebäude für das größte MST-Kompetenzzentrum ist das erste Bauvorhaben auf dem ehemaligen Hochofengelände Phoenix West. Bis zur geplanten Fertigstellung im September 2004 werden alle Dienstleistungen der MST.factory dortmund im TechnologieZentrumDortmund angeboten.
- Das BioMedizinZentrumDortmund bietet Gründern und jungen Unternehmen eine attraktive Infrastruktur

Kompetenzzentren für Mikrotechnologie: Know-how und Equipment für neue Produktideen			
Zentrum für Aufbau- und Verbindungstechnik (AVT-Zentrum) ■ Unterstützung von klein- und mittelständischen Unternehmen in den Bereichen der Silizium-, Sensor- und Mikrosystemtechnologie ■ Hilfe für Unternehmen bei der Konzeption von Mikrosystemen ■ Möglichkeit zur Entwicklung von Prototypen, Muster- und Nullserien sowie zur Erprobung neuer Fertigungsverfahren	BioMedizinZentrum-Dortmund (BMZ), Proteom-KompetenzZentrum (PKZ) ■ Kompetenzbereiche Biomedizin, Bioinformatik, Proteomics, Biomikrostrukturtechnik ■ Attraktive Infrastruktur für junge Unternehmen und Start-ups zur Umsetzung ihrer Ideen und Konzepte	Zentrum für Mikrostrukturtechnik ■ Entwicklung, Produktion, Vermarktung hochwertiger Mikrostrukturen, -systeme und -optiken ■ Überführung spezifischer Produktkomponenten und -systeme in Serienproduktion	MST.factory dortmund ■ Equipment und Infrastruktur zur Entwicklung von Prototypen im Bereich MST ■ Bedarfsgerechte Laborräume ■ Moderner Maschinenpark ■ Professionelles Know-how

für die Umsetzung ihrer Ideen und Konzepte. Die Kompetenzen des BioMedizinZentrumDortmund liegen in den Bereichen Biomedizin, Bioinformatik, Protein-forschung und Biomikrostrukturtechnik.

- Das Zentrum für Aufbau- und Verbindungstechnik im TechnologieZentrumDortmund unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen in den Bereichen der Silizium-, Sensor- und Mikrosystemtechnologie. Im Mittelpunkt stehen die Konzeption von Mikrosystemen, die Entwicklung von Prototypen, Muster- und Nullserien sowie die Erprobung neuer Fertigungsverfahren.
 - Das Zentrum für Mikrostrukturtechnik im TechnologieZentrumDortmund hat sich auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung hochwertiger Mikrostrukturen sowie Mikrosysteme und -optiken spezialisiert. Die Überführung spezifischer Produktkomponenten und -systeme in Serienproduktion ist ein weiterer Schwerpunkt.
- **Europas einzigartiger Wettbewerb: „all micro“**
Mit „all micro“ hat das dortmund-project europaweit den ersten Businessplan-Wettbewerb mit dem Fokus auf Mikrotechnik initiiert. Angesprochen sind Gründungswillige, die mit miniaturisierten Systemen, Anwendungen und Komponenten ein neues Produkt, ein neues Verfahren oder eine neue Dienstleistung auf den



Markt bringen möchten. Ob aus der Biotechnologie oder dem Automobilbau, der Robotik oder der Medizintechnik – entscheidend ist eine Geschäftsidee, die sich die Mikrotechnik zunutze macht. Der Wettbewerb fördert junge Unternehmen entsprechend dem Konzept von start2grow, indem er sie bei der Entwicklung eines Unternehmenskonzeptes begleitet und den Zugang zum start2grow-Coachingnetzwerk ermöglicht. Die Unterstützung durch das umfangreiche Netzwerk ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren des Wettbewerbs. Zu der gelungenen Gründung tragen nicht zuletzt auch die hochdotierten Geld- und Sachpreise bei – darunter auch Dienstleistungspakete der MST.factory dortmund. Darüber hinaus bieten die Möglichkeiten der Kompetenzzentren

MST-Cluster Dortmund – ein effektives Netzwerk

- Ausbildungsverband Mikrotechnologie
- Institut für Mikrosensorik (FH)
- Studienschwerpunkt Mikrostrukturtechnik an der Fachhochschule Dortmund
- 50.000 Studierende technischer und naturwissenschaftlicher Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen im Umkreis von 100 km

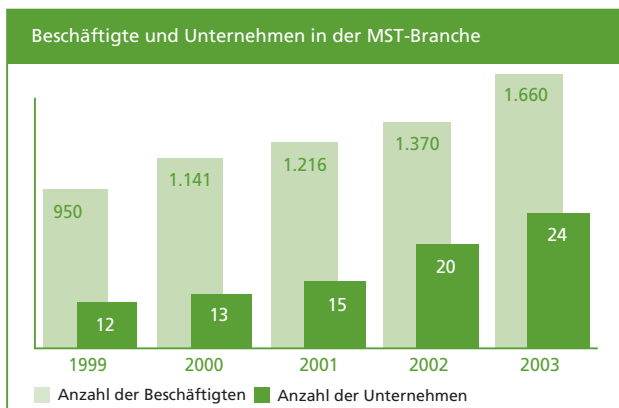
- 4 Forschungszentren am Standort
- 20 Forschungszentren im Umkreis von 100 km



- 24 erfolgreiche MST-Unternehmen mit rund 1.660 Mitarbeitern/-innen
- Schlüsseltechnologien am Standort
- Kompetenzzentren
- Sitz des internationalen Industrieverbandes IVAM NRW e.V.

Kontaktnetz zu zahlreichen Kapitalgebern für Investitionen:

- in der Pre-Seed-Phase
- in der Seed-Phase
- in späteren Phasen



Quelle: Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Dortmund

den jungen Existenzgründerinnen und -gründern eine substanzielle Hilfe beim erfolgreichen Aufbau ihres Unternehmens.

► Anwendungsbezogene Forschung und Qualifikation

Der Mikrotechnik eröffnen sich Anwendungsmöglichkeiten in zahlreichen Bereichen – von der Medizin bis hin zum Verkehrswesen. Daher liegt der Schwerpunkt der Wissenschaft auf der praxisorientierten Forschung. Das dortmund-project intensiviert die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und beteiligt sich als Veranstalter an Vortragsreihen und Foren, die einen Brückenschlag zwischen Lehre, Forschung und Praxis herstellen.

Rasant wachsende Branchen wie die Mikrotechnik brauchen ständig neue und hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit 50.000 Studierenden technischer und naturwissenschaftlicher Fächer im Umkreis von 100 Kilometern können Unternehmen in Dortmund auf einen attraktiven Pool künftiger Fachkräfte zurückgreifen. An der Universität Dortmund werden die zahlreichen Mikrotechnik-Aktivitäten in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen seit 2001 im „Forschungsband Mikrotechnik und Nanostrukturen“ gebündelt. Neben dem umfassenden Studienangebot gibt es eine Vielzahl gemeinsamer Forschungsprojekte sowie Graduiertenkollegs. Derzeit wird innerhalb des Forschungsbandes ein Konzept für einen Masterstudiengang Microtechnology erarbeitet. Auch am Institut für Spektrochemie und Angewandte Spektroskopie (ISAS) an der Universität spielt die Mikrotechnologie eine

wesentliche Rolle. Die Fachhochschule Dortmund hat der wachsenden Bedeutung des Bereichs mit der Einrichtung eines eigenen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunktes „Angewandte Mikroelektronik“ sowie mit der Gründung des neuen „Instituts für Mikrosensorik“ (IfM) Rechnung getragen. Darüber hinaus ist die Einrichtung eines Bachelor-Studiengangs Mikrosystemtechnik geplant. Auch bei der dualen Ausbildung werden die Angebote weiter ausgebaut. Das Robert-Bosch-Berufskolleg bietet die Ausbildung zum Mikrotechnologen an, das RAG Bildungszentrum bildet Angehörige anderer Berufsgruppen im Bereich Mikrotechnik weiter.

In Kooperation mit der Projekt Ruhr GmbH und dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes NRW hat das dortmund-project das Lernallianzen-Netzwerk Mikrotechnik initiiert, das Schülerinnen und Schüler über die neuen Berufsfelder informiert. Mit Ausstellungen, Informationsveranstaltungen und Messebesuchen soll das Interesse der Jugendlichen für die Mikrotechnik geweckt werden. Beteiligt sind die Stadt Dortmund, MST-Unternehmen und Bildungsträger. Dieses Engagement wird in der Ausbildungskampagne Neue Technologien weiter geführt, die u. a. im Bereich Mikrotechnik Unternehmen bei der dualen Ausbildung unterstützt sowie Schülerinnen und Schüler mit Informationen für die Berufsmöglichkeiten der Branche gewinnen will.

Um die Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich MST noch bekannter zu machen, hat das dortmund-project gemeinsam mit dem Arbeitsamt Dortmund, der IHK Dortmund, der IVAM NRW e.V. und der MST.factory dortmund den „Microtech-Award“ ins Leben gerufen. Mit diesem Preis werden jedes Jahr die besten Abschlussarbeiten zum Thema Mikrotechnologie ausgezeichnet.

MST in Dortmund kompakt

- 24 Unternehmen mit rund 1.660 Beschäftigten
- Effektives MST-Cluster aus Kapital, Unternehmen, Fachkräften und Forschung
- Optimale Infrastrukturdienstleistung durch vier Kompetenzzentren
- Praxisorientierte Forschung und Lehre
- Europaweit erster Gründungswettbewerb für Mikrotechnik „all micro“



E-LOGISTIK – DAS TOR ZU NEUEN MÄRKTEN

Das neue Dortmund ist eine erste Adresse für Logistik: Mehr als 600 Logistikunternehmen sind hier bereits heute zu Hause, in denen über 20.000 Menschen arbeiten. Und der Logistik-Markt boomt. Die Umsatzzahlen der Branche sind in Deutschland in den vergangenen Jahren um 17 Prozent auf 28,5 Mrd. Euro angestiegen. Mit dem größten Kanalhafen in Europa besitzt Dortmund traditionell ausgewiesenes großes Know-how und ideale Infrastrukturbedingungen. Als weitere Standort-Faktoren kommen Flughafen, Autobahn- und Schienenanbindung dazu, die durch die EU-Osterweiterung noch an Bedeutung gewinnen werden. Mit einem breit gefächerten Logistik-Netzwerk bietet Dortmund Unternehmen der Branche ideale Voraussetzungen zur Expansion. Das dortmund-project optimiert die Rahmenbedingungen und setzt besonders auf den Bereich der e-Logistik. Dabei profitiert der Standort durch Synergien mit der IT-Branche sowie von ansässigen wissenschaftlichen Einrichtungen. Mit dem e-port-dortmund hat das dortmund-project zudem ein Gründer- und Kompetenzzentrum speziell für den Bereich e-Logistik geschaffen.

DER SYNERGIEEFFEKT: E-COMMERCE TRIFFT LOGISTIK.

Der e-Commerce – der elektronische Handel via Internet – ist einer der vielversprechendsten Wachstumsmärkte in Europa. Die Deutschen haben im Jahr 2002 Waren in Höhe von rund 4,7 Mrd. Euro per Internet geordert. Prognosen gehen von hohen Zuwachsraten aus. Die Logistikbranche wird davon maßgeblich profitieren. Dabei sind an die Stelle des reinen Transportwesens heute Online-Warenwirtschaft und EDV-gestützte Supply-Chain-Management-Systeme gerückt. Darüber hinaus erwarten die Auftraggeber der Logistikunternehmen heute nicht nur den Transport, sondern einen umfassenden Service von der Verpackung über die werksinterne Logistik bis hin zur Zollabfertigung. Hier liegen die Entwicklungspotenziale der Logistik-Branche. Lösungen für diese komplexen Anforderungen werden von Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam entwickelt, zum Beispiel vom Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik in Dortmund. Logistik- und IT-Branche arbeiten hier eng zusammen. Immer mehr Unternehmen – Handel wie produzierendes Gewerbe – lagern ihren Logistik-Bereich aber auch an externe Dienstleister aus, die als Spezialist wirtschaftlicher arbeiten und auf dem technisch neuesten Stand sind. Nach Berechnungen des Fraunhofer Instituts für Materialfluss und Logistik liegt das Einsparpotenzial durch den Einsatz von intelligenter Logistik bei rund 30 Prozent.

In diesem Umfeld sind innovative Geschäftsideen mehr denn je gefragt – einer der Trendsetter ist die LogAgency, ein junges Dortmunder Unternehmen. Es bietet die Geschäftsprozesse des e-Commerce inklusive aller Logistik-Prozesse über ein zentrales Internet-Angebot an. Als Internet-Portal vermittelt LogAgency Logistik-Dienstleister, vermietet die komplette Software für den Versandhandel und hilft bei der Lösung unternehmensspezifischer Logistik-Aufgaben.

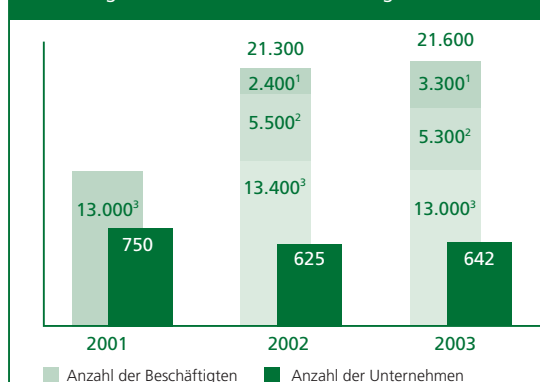
► Hier läuft alles zusammen: e-port-dortmund

Die Potenziale durch die neuen Technologien sind der Ansatzpunkt des dortmund-project. So ist am Hafen das Gründer- und Kompetenzzentrum für e-Logistik, der e-port-dortmund, entstanden, der zu einem Teilprojekt des dortmund-project geworden ist. Der e-port-dortmund ist ein Zentrum für die Weiterentwicklung der Branche: Er ist Treffpunkt, Plattform und Wissensbörse für Unter-



nehmer, Ingenieure und Wissenschaftler aus der Logistik- und IT-Branche. Unternehmen finden hier Büroflächen mit moderner Infrastruktur, Seminarräume sowie ein umfangreiches Service-Angebot vom IT-Netzwerkmanagement bis zur Personalentwicklung. Gründerinnen und Gründer erhalten Unterstützung bei der Erstellung eines Businessplans und werden an Investoren vermittelt. Neu angesiedelte Unternehmen erhalten alle notwendigen Informationen und Kontakte für ihren Unternehmensstart

Beschäftigte und Unternehmen in der Logistik-Branche



¹ Dienstleistung/Zulieferer, Technik/Equipment, ² Logistikzentren des Großhandels, ³ Kernbranche Logistik
In den Jahren 1999 und 2000 wurden keine Erhebungen durchgeführt. In 2001 ist keine Differenzierung des Clusters bei den Unternehmenszahlen durchgeführt worden.

Quelle: Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Dortmund

in Dortmund. Die Koordinationsstelle des dortmund-project für e-Logistik ist als Ansprechpartner direkt vor Ort. Das dortmund-project setzt auf den praxisorientierten und interdisziplinären Wissenstransfer: Mit umfassenden Informationen über aktuelle Entwicklungen können die Unternehmen das Wachstumspotenzial der Branche voll ausschöpfen. Daher ist der e-port-dortmund eingebunden in ein umfassendes Branchennetzwerk: Er ist Mitglied wichtiger Verbände und der Landesinitiative Logistik NRW. Von diesem Netzwerk profitieren bestehende Unternehmen ebenso wie Neu- und Ausgründer, die innovative Logistiksysteme entwickeln.

Der e-port-dortmund hat sich auch als Kontaktbörse für potenzielle Kunden und Geschäftspartner etabliert. Das zeigt sich zum Beispiel bei regelmäßigen Veranstaltungen wie dem „3rd Wednesday“. Der e-port-dortmund engagiert sich zudem beim start2grow-Gründungswettbewerb: Für innovative Ideen im Bereich e-Logistik lobt er einen Sonderpreis aus.

► Austausch schafft Innovation

Der technische Fortschritt stellt die bestehenden Logistik-Unternehmen vor neue Herausforderungen. Dabei haben



sich in Dortmund zwei Projekte etabliert, die auf Austausch und Beratung setzen:

- Mit DiaLog wird der Kontakt zwischen traditionellen Verladern und Spediteuren sowie neuen e-Logistik-Unternehmern gefördert. Die Akteure der Logistikbranche sollen stärker untereinander vernetzt und die Marktfähigkeit speziell der kleinen und mittleren Unternehmen verbessert werden. Bei regelmäßigen Veranstaltungen stellen erfolgreiche Firmen beispielhafte Lösungen vor, in Gesprächen analysieren Experten Innovationspotenziale bei traditionellen Betrieben. Auch Kooperationen werden auf den Weg gebracht.
- Das Anfang 2000 gegründete eLog-Center, ein Beratungszentrum für e-Logistik und Verkehr, berät vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei den Möglichkeiten des praktischen Einsatzes von e-Logistik. Es ist am Forschungsinstitut für Telekommunikation (FTK) in Dortmund angesiedelt, wird vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes NRW gefördert und arbeitet eng mit der Landesinitiative Logistik NRW zusammen.

► Kluge Köpfe für komplexe Aufgaben

Universität und Fachhochschule in Dortmund bilden Führungskräfte für die Logistikbranche aus. Seit 1998 können Studierende der Universität Dortmund den akademischen Grad Diplomlogistiker erwerben. Der Studiengang Logistik ist den fachübergreifenden Anforderungen der Branche entsprechend interdisziplinär aufgebaut und umfasst Inhalte aus Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Mathematik, Statistik und Informatik ebenso wie Maschinenbau. Zudem werden an der Universität ein zweijähriges Logistik-Zusatzstudium für Wirtschaftswissenschaftler sowie ein Zusatzstudiengang an der privaten Graduate School of Production and Logistics angeboten.

Logistik in Dortmund kompakt

- 642 Unternehmen mit 21.600 Beschäftigten
- Kompetenzzentrum und Kontaktforum e-port-dortmund
- Innovative Dienstleistungen im Bereich e-Logistik
- Kooperationen zwischen traditionellen und e-Logistikunternehmen
- Akademisches Ausbildungsangebot



ZÜNDENDE IDEEN SIND GEFRAGT

Wer eine Stadt in die Zukunft führen will, muss den Schalter umlegen: Das dortmund-project will mit seinen Gründungswettbewerben und Wachstumsinitiativen Menschen mit Ideen, Energie und Unternehmergeist mobilisieren. Die Wettbewerbe haben nicht nur das Ziel, das Klima für unternehmerische Aktivität zu verbessern. Grundgedanke ist, Unternehmensgründer auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen sowie bestehende Unternehmen bei der zukunftsorientierten Expansion aktiv zu begleiten. Dazu stehen mehr als 500 ehrenamtliche Expertinnen und Experten mit ihrem Know-how und ihren Kontakten zur Verfügung. Mentorinnen und Mentoren führen die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer in Branchennetzwerke ein. Kapitalgeber stellen Mittel für Investitionen bereit. Dabei bildet der Ablauf der Wettbewerbe eine straffe Rahmenhandlung, die das zügige Entwickeln der Business- oder Wachstumspläne forciert. So können die teilnehmenden Unternehmen in wenigen Monaten an den Start gehen oder ihre Expansionspläne umsetzen. Mit diesem Konzept gehören die start2grow-Gründungswettbewerbe und der Unternehmenswettbewerb des dortmund-project zu den schnellsten und erfolgreichsten in Deutschland.

EIN KLIMA FÜR GRÜNDUNG UND WACHSTUM. Für den wirtschaftlichen Aufschwung ist eine Belebung des Gründungsklimas, gerade in einem Umfeld, das viele Jahrzehnte von der Großindustrie geprägt wurde, unerlässlich. Gleichzeitig muss die Bedeutung des in Dortmund traditionell starken Mittelstands als Rückgrat und Innovator der Wirtschaft weiter gefördert werden. Um die Rahmenbedingungen für den Weg zum eigenen Unternehmen und das Wachstum bestehender Unternehmen zu verbessern, hat das dortmund-project die start2grow-Gründungswettbewerbe und eine Wachstumsinitiative für Dortmunder Unternehmen ins Leben gerufen. Auf diese Weise entstand eine einmalige Plattform für innovatives Unternehmertum, erfolgreiche Gründung und effiziente Unterstützung.



► **Raum für Ideen**

Drei Wettbewerbe richten sich überregional an Gründungswillige. Ein Wettbewerb ist für Geschäftsideen aus allen Branchen offen, je einer wendet sich speziell an Gründerinnen und Gründer im IT-Bereich und im Bereich Mikrotechnik. Im Verlauf der Wettbewerbe sind die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, zunächst einen grundlegenden Businessplan aufzustellen, der anschließend detailliert ausgearbeitet wird. Coaches und Mentoren aus den jeweiligen Branchen unterstützen sie dabei. Praxisnahe Hilfen finden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch in einem eigens entwickelten „Handbuch Businessplan“ und auf der Internetseite www.start2grow.de. Eine Fachjury prämiert die besten Businesspläne nach der ersten und zweiten Erstellungsphase. Die Gewinnerinnen und Gewinner erhalten Sach- und Geldprämien, die zu den höchsten der deutschen Gründungswettbewerbe zählen. Sie erhalten die erste Hälfte des Preisgeldes sofort, den zweiten Teil bei Ansiedlung des neuen Unternehmens in Dortmund.

Der an Gründswillige im Bereich Mikrotechnik gerichtete Wettbewerb „all micro“ ist der erste Businessplanwettbewerb der Branche in Europa. Er bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einzigartige Bedingungen: In den vier Dortmunder Kompetenzzentren stehen ihnen Geräte und fachliche Beratung zur Produktentwicklung zur Verfügung. So werden die jungen Unternehmen von teuren Investitionen in der schwierigen Gründungs- und Startphase entlastet.

Auch nach Abschluss der Wettbewerbe müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht auf das Know-how und die Erfahrung ihrer Berater verzichten. Das start2grow-Netzwerk sowie die umfassenden Beratungsangebote der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Stadt und der Kammern stehen den Gründerinnen und Gründern weiterhin zur Verfügung.

Bilanz Gründungswettbewerbe seit 2001 (Stand: 11.02.04)

start2grow-Gründungswettbewerbe

- insgesamt 124 Gründungen, davon 63 in Dortmund

IT-Gründungswettbewerbe

- 63 Gründungen, davon 33 in Dortmund

Gründungswettbewerbe für alle Branchen

- 56 Gründungen, 27 in Dortmund

Gründungswettbewerbe für Mikrotechnik

- 5 Gründungen, davon 3 in Dortmund

► **Aus der Hochschule auf den Markt**

Mit 2.600 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie rund 34.000 Studierenden verfügt Dortmund über ein breites Potenzial für zukunftssträchtige neue Unternehmen. Dieses Potenzial zu nutzen hat sich das Gründernetzwerk G DUR zur Aufgabe gemacht. Es unterstützt Studierende und Wissenschaftler auf dem Weg zum eigenen Unternehmen. Der Name steht für Gründernetzwerk für Wissenschaftler in Dortmund und der Region. Initiatoren sind die Dortmunder Hochschulen, die Technologiezentren sowie das dortmund-project. Die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Dortmund bietet das Lehrfach Unternehmensgründung an, das für einen Weg in die Selbstständigkeit sensibilisiert und motiviert. Die Gründerlotsen an den Transferstellen von Universität und Fachhochschule beraten gründungsinteressierte Akademikerinnen und Akademiker und vermitteln Ansprechpartner des G DUR-Netzwerks aus Hochschulen, den Technologiezentren der Region sowie des dortmund-project. In den Technologiezentren in Dortmund, Lünen, Hamm, Kamen und Schwerte werden konkrete Gründungsideen in die Praxis überführt. Das Projekt wird koordiniert von der Universität Dortmund und gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Initiative Existenzgründungen aus Hochschulen („EXIST“).

► **Potenziale entdecken**

Damit in Dortmund ansässige Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten ihr Expansions- und Wachstumspotenzial realisieren können, unterstützt das dortmund-project sie mit einer speziellen Wachstumsinitiative. Im Vordergrund steht dabei der Austausch von Ideen, Erfahrungen und Know-how und die Schaffung eines dynamischen Netzwerks für mittelständische Dortmunder Unternehmen. Darüber hinaus analysieren bis zu 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Hilfe zielgerichteter und kostenfreier Beratung das Wachstumspotenzial ihres Unternehmens und entwickeln individuelle Wachstumsstrategien.

Das Unternehmen mit dem besten Wachstumsplan wird durch eine Fachjury mit dem „Wachstumsaward“ ausgezeichnet. Dieser Preis ist mit Dienstleistungen im Wert von 10.000 Euro verbunden. Eine zusätzliche Prämie von 5.000 Euro erhält jenes Unternehmen, das



seinen Wachstumsplan nach einem Jahr am weitesten umgesetzt hat.

Den Unternehmen der Wachstumsinitiativen steht außerdem das Patenschaftsprogramm offen: Erfahrene Unternehmer geben ihr Wissen und ihre Strategien weiter und vermitteln wertvolle Kontakte zu großen Dortmunder Konzernen. Auf diesem Weg werden zusätzlich Kooperationen und strategische Partnerschaften gefördert.

Wettbewerbe in Dortmund kompakt

- Jährlich drei Gründungswettbewerbe und eine Wachstumsinitiative
- Geld- und Sachpreise, die zu den höchsten der deutschen Gründungswettbewerbe zählen
- Schnellste Gründungswettbewerbe Deutschlands
- Einzigartige Wachstumsinitiative für mittelständische Unternehmen
- Ganzheitliche Unterstützung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Umfangreiches Netzwerk von 500 Expertinnen und Experten
- Innovative Coaching- und Beratungsformen



DORTMUND BEREITET DEN BODEN

Der Strukturwandel in Dortmund hat erhebliche städtebauliche Ressourcen geschaffen: Zahlreiche ehemalige Industriegelände stehen für neue Nutzungen zur Verfügung. Mit ihrer optimalen Lage und Anbindung bereiten sie den Boden für nachhaltiges Wachstum und Fortschritt. Der Gestaltungsspielraum ist immens: Hier entstehen reine Industrie- und Gewerbeparks, dort Gebiete mit einem Mix aus Gewerbe, Wohnen und Freizeit. Die Rückführung der Flächen in den Wirtschaftskreislauf ermöglicht insgesamt eine integrierte städtebauliche Entwicklung – im Interesse eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Arbeiten, Wohnen und Freizeit. Nicht zuletzt werden durch die Nachnutzung Ressourcen geschont, durch die Renaturierung von Teilstücken auch wertvolle neue Landschaftsräume geschaffen. Denn: Das Wachstums- und Wirtschaftspotenzial einer Stadt wird auch von ihrer Lebensqualität bestimmt. In Dortmund sind heute fast 600.000 Einwohnerinnen und Einwohner gern zu Hause, darüber hinaus ist die Stadt Anziehungspunkt für zwei Millionen Menschen in der Region. Das dortmund-project arbeitet gemeinsam mit seinem Netzwerk daran, die Position der Stadt als Standort für die modernen Zukunftstechnologien auszubauen.

PHOENIX: EIN STANDORT MIT ZUKUNFT. Vom traditionellen Montanstandort zu einem der größten innovativen Lebensräume Deutschlands: Die Ziele der integrierten Standortentwicklung werden beispielhaft auf dem mehr als 200 Hektar großen Phoenix-Gelände südlich der Innenstadt verwirklicht. Bis 2001 wurde hier im letzten Stahlwerk Dortmunds Stahl gekocht – schon heute gilt die Revitalisierung des Geländes als zukunftsweisend. Das Land Nordrhein-Westfalen und die Projekt Ruhr GmbH zeichnen das Gesamtkonzept Phoenix zu einem Zukunftsstandort des Landes NRW aus. Die Europäische Union fördert das Großprojekt aus dem Strukturfonds. Im dortmund-project ist das Projektbüro Phoenix als Kommunikationsknoten angesiedelt.

Das ganzheitliche Konzept integriert alle Aspekte des modernen Lebens sowie die Anforderungen an einen zukunftssträchtigen Wirtschaftsstandort:

- Das Phoenix-Gelände ist Teil des Strukturwandels der Stadt. Das Areal entwickelt sich zu einem der größten Investitions- und Zukunftsstandorte in Nordrhein-Westfalen. Hier finden junge Unternehmen aus den Zukunftsbranchen und der Mittelstand Nutzungsflächen, die das Angebot der bestehenden Standorte sinnvoll ergänzen.
- Eine neue Wohnqualität bieten attraktive Wohnanlagen, die über eine gut ausgebaute Infrastruktur verfügen – von den Geschäften vor Ort über Kindergärten und Schulen bis hin zu Kultur- und Freizeiteinrichtungen.
- Die Stadt erobert sich durch die Grün- und Gewässerlandschaft Natur- und Erholungsräume zurück. Durch die Anbindung an den Westfalen- und den Rombergpark sowie das Emscherband entsteht eine Freizeitlandschaft mit überregionaler Ausstrahlung. Der Stadtteil Hörde, traditionell stark mit Phoenix verbunden, rückt wieder näher an das Gelände heran und erhält durch dessen Entwicklung neue Impulse für die eigene Zukunft.

► **Phoenix West – neue Technologien**

Der Westteil des Phoenix-Geländes wird Schwerpunktstandort für Mikrotechnologie und Informationstechnik sowie Dienstleistung. Auf einem Areal von 110 Hektar entsteht der Technologiestandort Phoenix. Erstes Spitzenprojekt ist das neue Kompetenzzentrum für die

Zukunftsbranche MST – die MST.factory dortmund, die bisher im TechnologieZentrumDortmund untergebracht war und in ein eigens errichtetes Gebäude auf Phoenix-West umzieht. Als erste Einrichtung dieser Art in Europa bietet die MST.factory dortmund Existenzgründern und etablierten MST-Unternehmen einen modernen Maschinenpark, Reinraumkapazitäten und technische Infrastruktur sowie ein umfassendes Serviceangebot im Bereich Officemanagement. In direkter Nachbarschaft ist die SoftwareHalle geplant – ein Standort für IT-Unternehmen. Mit der SoftwareHalle soll in der ehemaligen Gebläsehalle des Hochofenwerkes ein neues Businesszentrum für junge IT-Firmen entstehen, das die Voraussetzung für projektbezogene und firmenübergreifende Kooperationen schafft. Gebäude und Anlagen des stillgelegten Hochofenwerkes sollen in Teilen als beeindruckende Kulisse und Identifikationspunkt erhalten bleiben. In den historischen Gebäuden „Reserveteillager“ – der heutigen PhoenixHalle Dortmund – und „Schalthaus 101“ werden Flächen für Freizeit und Kultur geschaffen. So finden hier bereits Ausstellungen und Großveranstaltungen des dortmund-project statt. In der PhoenixHalle Dortmund entsteht auch ein Informationszentrum zum „neuen Dortmund“.



► **Phoenix Ost – Leben und Arbeiten am Phoenixsee**

Auf dem 96 Hektar großen Ostteil des Phoenix-Geländes entwickelt sich ein moderner Standort für Wohnen, Verwaltung und Dienstleistung, Kultur, Naherholung



Entwurf: Stadt Dortmund; stegepartner

und Freizeit. Mittelpunkt wird der Phoenixsee, der mit 24 Hektar Wasserfläche größer sein wird als die Hamburger Binnenalster. An seinen Ufern werden 1.300 hochwertige Wohneinheiten sowie Freizeiteinrichtungen erbaut, u.a. ein Hafen, eine Seeuferpromenade sowie Vergnügunginseln. Mit der Renaturierung zu einer See- und Gewässerlandschaft wird das Phoenix-Gelände in den Emscher Landschaftspark integriert, bietet neue Möglichkeiten der Naherholung und wertet den Stadtteil Hörde nachhaltig auf.

INTEGRIERTE KONZEPTE FÜR DORTMUND. Mit zahlreichen Stadtentwicklungsprojekten – ob auf ehemaligen Industrieflächen oder in der City – fördert die Stadt Dortmund Wirtschaftskraft und Lebensqualität gleichermaßen. Im Zusammenhang mit den Aktivitäten des dortmund-project auf dem Phoenix-Gelände wird hier ein vernetztes Konzept für alle Zukunftsstandorte der Stadt realisiert.

► **Dortmunder Hafen: Neues Flair**

Der Dortmunder Binnenhafen wird ein hochwertiger Gewerbestandort für die Branchen Logistik, e-Business und Freizeitwirtschaft. Dazu gehört auch der e-port-dortmund, das Kompetenzzentrum für e-Logistik-Unternehmen, in dem sich das dortmund-project engagiert. Am südlichen Hafenbecken entstehen gastronomische Betriebe, die dem Hafen ein neues Flair verleihen. Insgesamt wird er

mit seiner neuen Nutzung näher an die City angebunden.

► **TechnologieParkDortmund: IT-Topstandort in NRW**

Das TechnologieZentrumDortmund in unmittelbarer Nähe zur Universität Dortmund ist eines der erfolgreichsten in Deutschland und Europa sowie ein Topstandort der IT-, MST- und Biomedizinbranche in Nordrhein-Westfalen. Im TechnologieParkDortmund, der rund um das TechnologieZentrumDortmund entstanden ist, arbeiten heute 225 High-Tech-Unternehmen mit 8.500 Beschäftigten. 2002 erhielt das TechnologieZentrumDortmund das Qualitätsprädikat „Anerkanntes Innovationszentrum“ in Nordrhein-Westfalen.

► **Stadtkrone Ost: Neues Leben auf altem Grund**

Die Entwicklung und Neunutzung der Stadtkrone Ost ist eine Erfolgsgeschichte. Auf dem revitalisierten Kasernengelände ist unter anderem das Electronic Commerce Center Dortmund (ECC) zuhause. Insgesamt haben sich über 30 IT-Unternehmen an diesem Businessstandort angesiedelt. Die Stadtkrone Ost zählt zudem zu den begehrten Wohnadressen im Grünen und verfügt mit Einzelhandel und Gastronomie über eine hervorragende Infrastruktur. Für die Ansiedlung weiterer Technologie-Unternehmen sind derzeit neue Immobilien in Planung. Mit markanter Architektur setzt die Zentrale des ADAC Westfalen am Osteingang des Geländes städtebauliche Akzente.

► **Westfalenhütte: Zukunftsstandort für Logistik**

Der ehemalige Stahl- und Eisenindustriestandort Westfalenhütte ist heute Standort großer Logistikunternehmen. Für 220 Hektar der insgesamt 450 Hektar großen Entwicklungsfläche sind Neunutzungen geplant. Drei Bereiche sind vorgesehen:

- Der Schwerpunkt wird im Bereich Logistik liegen.
- Über die bereits ansässigen Betriebe der ThyssenKrupp AG hinaus sollen Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen angesiedelt werden.
- Als Renaturierungsmaßnahmen sind die Erweiterung des Hoeschparks sowie die Vernetzung mit den vorhandenen Grünflächen Buschei-Wald und Fredenbaum-park angedacht.

Im Norden schließt sich das Güterverteilzentrum Feineisenstraße an. Das Dortmunder Oberflächen Center (DOC) im Süden der Fläche ist eine weltweit einzigartige Forschungseinrichtung für die Oberflächenbeschichtung und -veredelung.

► **Alter Flughafen Dortmund-Brackel: Golfball trifft Fußball**

Das Grün einer Golfanlage und ein attraktiver Baumbestand prägen das Gelände des alten Flughafens, der von einem intakten Landschaftsraum umgeben ist. Die vorhandenen Gewerbeflächen sollen durch eine moderate Erweiterung in die wirtschaftlich-städtebauliche Gesamtentwicklung der Stadt eingefügt werden. Geplant sind zudem hochwertige Wohnbebauung sowie anspruchsvolle Sport- und Freizeiteinrichtungen. Darüber hinaus wird der Fußballbundesligist Borussia Dortmund auf dem Areal mit dem „Fußballpark“ sein neues Leistungszentrum errichten.

► **Die City: Zentrum des Stadtlebens**

Die Innenstadt ist die Visitenkarte einer Stadt. Dortmund hat mit einigen Aufsehen erregenden Baumaßnahmen seiner City ein neues Gesicht gegeben und sie durch neue und hochwertige Angebote in Kultur, Handel und Gastronomie zum kulturellen und wirtschaftlichen Mittelpunkt der Stadt und zum Anziehungspunkt für die Region ausgebaut. Bundesweit sorgten z. B. die Eröffnung des Konzerthauses und der Neubau des Sport-Kaufhauses HansaCarré am Alten Markt für Schlagzeilen. Weitere



*LuK (Informations- und Kommunikationstechnologie)

Großprojekte sind der Ausbau des Hauptbahnhofs „3do“ mit den Schwerpunkten Dienstleistungen, Freizeit, Shopping und Verkehrsservice sowie die neue Nutzung des Brauereigeländes Dortmunder U. Impulse liefern auch die Neugestaltung der zentralen Einkaufsstraßen Westenhellweg, Ostenhellweg und Boulevard Kampstraße sowie die Aufwertung des Cityquartiers Brückstraße. Mit der Fertigstellung der U-Bahnstrecke entlang der Kampstraße wird 2004 der gesamte innerstädtische Schienenverkehr unterirdisch verlaufen, so dass alle Ziele schnell und verkehrsunabhängig erreichbar sind.

Standortentwicklung in Dortmund kompakt

- Enormes Potenzial an hochwertigen Entwicklungsflächen
- Moderne Nutzungskonzepte für moderne Wirtschafts- und Lebensformen
- Entwicklung von branchenspezifischen Standorten
- Integrierte Stadtentwicklung für ein ausgewogenes Verhältnis von Arbeiten, Wohnen und Freizeit
- Qualitative Aufwertung der Innenstadt
- Phoenix: beispielhafte Realisierung des neuen Dortmund an einem Standort



SCHLÜSSEL FÜR DIE ZUKUNFT: DIE MENSCHEN UND IHRE KOMPETENZEN

Wissen ist heute der entscheidende Wirtschaftsfaktor, wissensintensive Dienstleistungen sind der Schlüssel für den Arbeitsmarkt der Zukunft. Hoch qualifizierte und motivierte Fach- und Führungskräfte stellen daher das wichtigste Kapital für den Wirtschaftsstandort Dortmund dar. Eine gute Ausbildung ist auch die Voraussetzung für die Zukunftsperspektiven der Menschen. Die Aktivitäten des dortmund-project und seiner Partner in Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft und Politik sind darauf ausgerichtet, dass vor allem in den Branchen IT, MST und e-Logistik auf allen Qualifikationsebenen die nötigen Fachkräfte zur Verfügung stehen. Es fördert die Entwicklung und Weiterentwicklung der dualen und akademischen Ausbildung sowie der Fort- und Weiterbildung. Um frühzeitig Weichen zu stellen, wirbt das dortmund-project bei Schülerinnen und Schülern für die Zukunftsbranchen und setzt sich bei IT-, MST- und e-Logistik-Unternehmen für die Schaffung von Ausbildungsplätzen ein.

FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE FÜR MORGEN. Der Bedarf an Fach- und Führungskräften in den Zukunftsbranchen IT, MST und e-Logistik wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Derzeit wird z. B. nach Angaben des VDE (Verband der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik) der jährliche Bedarf von 13.000 Ingenieuren der Elektro- und Informationstechnik in Deutschland nur zur Hälfte gedeckt.

Das dortmund-project hat die Aufgabe übernommen, die Kompetenzen und Qualifikationen der Menschen am Standort Dortmund dem wachsenden Bedarf entsprechend zu fördern. Über 6.000 Studierende im Bereich IT zählen die Universität, die Fachhochschule und das IT Center. Fast 4.000 Studentinnen und Studenten sind in die für die Mikrotechnik relevanten Studiengänge Elektrotechnik, Physik, Chemie, chemische Verfahrenstechnik, Maschinenbau und Fahrzeugelektronik an der Universität und der Fachhochschule eingeschrieben. Im Bereich Logistik absolvieren über 700 junge Leute eine akademische Ausbildung an der Universität. Aufbauend auf diesem Potenzial werden die Studien- und Ausbildungsgänge ständig weiterentwickelt und neue Angebote konzipiert.

Das dortmund-project arbeitet heute daran, dass sich morgen noch mehr junge Menschen für die Zukunftsbranchen entscheiden. Informationsveranstaltungen in den Schulen, Berufswahlmessen wie die JOBtec und Tage der offenen Tür in regionalen Technologieunternehmen bringen jungen Menschen die neuen Berufsfelder nahe. Projekte gemeinsam mit dem Verein

„schul.inn.do e.V.“ (Verein zur Förderung innovativer Schulentwicklungen in Dortmund) und Technologie-Unternehmen wie der Aufbau von Internetseiten oder die Entwicklung von Computer-Programmen machen das Arbeiten in den neuen Berufen erlebbar.

► Globalisierte Märkte brauchen internationale Hochschulkonzepte

Wer heute studiert, muss die ganze Welt im Blick haben. Die Dortmunder Hochschulen sind Vorreiter bei der Internationalisierung der Studiengänge: Mit Bachelor- und Master-Abschlüssen finden Absolventinnen und Absolventen aus Dortmund Stellen in international agierenden Unternehmen. Derzeit werden zwei weitere Studiengänge konzipiert, die zum Master in Microtechnology und zum Master in Wirtschaftsinformatik führen.

Das neu gegründete IT-Center Dortmund – International School for Advanced Study in Information Technology (ITC) – bietet internationale Abschlüsse an. Die vom Land NRW und dortmund-project geförderte Akademie verfolgt einen völlig neuen Ansatz für die akademische IT-Ausbildung. Ein wissenschaftliches Lehrangebot wird mit einem außerordentlich hohen Praxisanteil in Form längerer Ausbildungsphasen in Unternehmen verbunden – eine in Deutschland einmalige Vernetzung von Hochschule und Wirtschaft. Das dichte Programm des ITC führt in vier Semestern zum Abschluss IT-Professional; der Studiengang ist damit Deutschlands schnellste akademische Ausbildung. Nach einem Aufbaustudiengang können IT-Professionals den Grad eines Bachelors oder, wie es für die Zukunft geplant ist, eines Masters

Kennzahlen IT-Ausbildung	2000	2001	2002	2003
Studierende Informatik (Universität Dortmund)	3.500	3.680	3.483	3.408
Studierende Informationstechnik (Universität Dortmund)	178	273	314	343
Studierende Informatik (Fachhochschule Dortmund)	1.384	1.550	1.667	1.756
Studierende Informations- und Kommunikationstechnik (Fachhochschule Dortmund)	673	714	635	619
Studierende IT-Center – Professional-Studiengang	44	102	107	112
Studierende IT-Center – Bachelor-Studiengang	- ²	- ²	20	58
Summe Studierende	5.779	6.319	6.226	6.296
Auszubildende ¹	737	888	880	756
Teilnehmer/-innen Umschulung und Weiterbildung	1.200	1.165	960	- ²

¹ Fachinformatiker, IT-System-Elektroniker, Informatik-Kaufleute, IT-System-Kaufleute, ² liegt noch nicht vor

Quellen: Universität und Fachhochschule Dortmund, IT-Center, Arbeitsamt, Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Dortmund, IHK Dortmund

erreichen. Durch Patenschaften von IT-Unternehmen sind die studienbegleitenden Praxiszeiten garantiert – ein Modell, von dem beide Seiten profitieren: Das IT-Unternehmen übernimmt die Studiengebühr für die Studierenden, die sich im Gegenzug verpflichten, nach dem Studium bei dem Unternehmen zu arbeiten. Die bedarfsgerechte Qualität des Studiums sichert ein gemeinsam von den Hochschulen und der Wirtschaft entworfenes Curriculum. Berufsbegleitende Teilzeitstudiengänge für IT-Profis und Kompaktkurse zur Weiterbildung für Führungskräfte sind ebenfalls Angebote des ITC.

Im Bereich Mikrotechnik ermöglichen die neuen Studienangebote in den ingenieurwissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern an der Universität sowie der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt „Angewandte Mikroelektronik“ an der Fachhochschule eine zukunftsorientierte Ausbildung. Für die Logistik-Branche bietet die Universität mit den Studiengängen Diplomlogistik, Wirtschaftswissenschaften mit Logistik-Zusatzqualifikation sowie der Graduate School of Production and Logistics ein umfassendes akademisches Qualifizierungsangebot.

► Starke Ausbildung für starke Branchen

Auch die nichtakademische Berufsausbildung wird kontinuierlich weiterentwickelt, um junge Menschen für die künftigen Herausforderungen der Zukunftsbranchen fit zu machen und für den künftigen wachsenden Bedarf auszubilden. Die enge Zusammenarbeit von Unternehmen und Ausbildungseinrichtungen garantiert eine praxisnahe Ausbildung, von der alle profitieren. Das dortmund-project fördert diese Kontakte durch Veranstaltungen und Aktionen.

JOY – die IT-Ausbildungskampagne

Mit der Initiative JOY (Juniors of the Year) motiviert und unterstützt das dortmund-project ansässige IT-Unternehmen dabei, Lehrstellen zu schaffen, und verbessert gemeinsam mit ihnen das Ausbildungsangebot. Gleichzeitig bietet das dortmund-project Jugendlichen Möglichkeiten, sich über die Berufsfelder und die Zukunftsperspektiven im Bereich IT zu informieren.

Zu den Aktionen der JOY-Ausbildungsinitiative gehören

- der Azubi-Wettbewerb JOY: Auszubildende können sich mit Projekten, die sie in ihrem Betrieb eigenständig entwickelt haben, als „Junior of the Year“ bewerben – zur Prämierung der Sieger und Präsentation ihrer Projekte findet eine große JOY-Show statt,
- der Aufbau einer IT-Ausbildungscommunity mit Unternehmen der Region,
- Arbeitsfrühstücke mit IT-Unternehmen unter dem Motto „Ausbildung lohnt sich“,
- der Austausch zwischen Unternehmen und Berufskollegs zur Verbesserung der Ausbildungsqualität.

Ausbildungskampagne Neue Technologien

Der Ansatz von JOY wird erweitert und intensiviert durch die „Ausbildungskampagne Neue Technologien“, die das dortmund-project für zweieinhalb Jahre ins Leben gerufen hat. Ziel ist, Technologie-Unternehmen bei der Einrichtung von Ausbildungsplätzen und der Durchführung der Ausbildung zu unterstützen sowie junge Menschen über die zukunftssträchtigen Berufsfelder zu informieren.

Dabei sprechen so genannte Ausbildungsscouts gezielt Betriebe aus den Branchen IT, Mikrotechnologie und Biotechnologie an, die noch nicht ausbilden, und stehen ihnen für alle Fragen zur Verfügung. Sie beraten junge

Kennzahlen MST-Ausbildung	2000	2001	2002	2003
Studierende relevanter Studiengänge (Universität Dortmund) ¹	2.969	2.898	2.855	2.994
Studierende relevanter Studiengänge (Fachhochschule Dortmund) ²	k.A.	911	947	938
Summe Studierende	2.969	3.809	3.802	3.932
Auszubildende Mikrotechnologie	18	27	27	22
Teilnehmer/-innen Umschulung	60	66	64	16 ³

¹ Elektrotechnik, Physik, Chemie, Chemische Verfahrenstechnik, Maschinenbau, ² Elektrotechnik, Maschinenbau, Fahrzeugelektronik, ³ Keine weitere Finanzierung durch Agentur für Arbeit

Quelle: Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Dortmund

Kennzahlen Logistik-Ausbildung	2000	2001	2002	2003
Studierende Diplom-Logistik (Universität Dortmund)	221	360	487	618
Studierende Zusatzstudiengang für Wirtschaftswissenschaftler (Universität Dortmund)	57	59	70	83
Studierende Promotionsstudium (Graduate School of Production Engineering and Logistics)	- ²	- ²	17	32
Summe Studierende	278	419	574	733
Auszubildende ¹	517	555	590	618
Teilnehmer/-innen Umschulung und Weiterbildung	199	202	187	218

¹ Fachkraft für Brief- und Frachtverkehr, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Handelsfachpacker, Speditionskaufleute, ² liegt nicht vor

Quellen: IHK Dortmund, Universität Dortmund

Unternehmen und unterstützen sie organisatorisch beim Einstieg in das Ausbildungssystem, stellen z. B. Kontakte zu Berufskollegs und Kammern her.

Für die IT-Branche sind Informations- und Austauschveranstaltungen geplant, bei denen den Unternehmen Fachleute der IHK, der Berufskollegs und erfahrene Ausbilderinnen und Ausbilder Rede und Antwort stehen. Damit erhalten die Unternehmen die Möglichkeit zur Vernetzung untereinander sowie mit wichtigen regionalen Akteuren der dualen Ausbildung. Der im Bereich Mikrotechnologie bereits geschlossene Ausbildungsverbund, der den Auszubildenden das notwendige breite Ausbildungsspektrum ermöglicht, soll weiter gestärkt werden. Für den Bereich Biotechnologie ist ebenfalls ein entsprechender Verbund geplant.

Ausbildende Unternehmen aus dem Bereich der Hochtechnologie sollen zur Teilnahme an der „Job-Fit-Messe“ der Wirtschaftsunioren bewegt werden, zu der alle Dortmunder Schulen eingeladen werden. Ein kontinuierliches Informationsangebot soll das Interesse an Naturwissenschaften und Technik bei Schülerinnen und Schülern wecken und verstärken. Dazu werden Konzepte zur Integration von Technologiethemata in den Schulunterricht entwickelt, Praktika und Tage der offenen Tür stärker koordiniert und weiterentwickelt. Um insbesondere mehr Mädchen für die Technologiebranche zu gewinnen, sollen sie bei Veranstaltungen und Unternehmensbesuchen weibliche Auszubildende, Ausbilderinnen und Unternehmerinnen kennen lernen. Darüber hinaus sind regelmäßige Veranstaltungen geplant, um den Dialog zwischen Eltern, Schulen und Wirtschaft zu stärken.

SERVICE FÜR UNTERNEHMEN: DIE PERSONAL-AGENTUR LEAD

Junge expandierende Unternehmen im internationalen Wettbewerb brauchen ein professionelles Personalmanagement. Unterstützung dabei bietet das Kompetenzzentrum für Personalmanagement und Unternehmensentwicklung LEAD: Es arbeitet nach dem Motto „Unternehmen von innen und außen stark machen!“. Der Name LEAD steht für Führung und Impulse, Richtung und Orientierung, Begleitung und Mentoring für Unternehmen und Mitarbeiter. Die LEAD GmbH richtet sich insbesondere an Unternehmen der Zukunftsbranchen IT, Mikrosystemtechnik, Biotechnologie und Logistik. Ihr Angebotsportfolio umfasst im Wesentlichen die Bereiche Personalentwicklung, Personalmarketing, Coaching, Personalrekrutierung und Strategieberatung.

Menschen und Kompetenzen in Dortmund kompakt

- ▶ Studiengänge und Studienangebote im Bereich IT, MST und Logistik an der Universität, der Fachhochschule Dortmund und am IT-Center Dortmund
- ▶ Ausbildungsinitiative mit Wirtschaft, Schule und Politik (z.B. JOY, Ausbildungskampagne Neue Technologien)
- ▶ Wecken des öffentlichen Bewusstseins für die Bedeutung der Zukunftsbranchen und ihrer Chancen durch Informationskampagnen und Internetportale
- ▶ Kompetente Unternehmens- und Personalberatung mit LEAD
- ▶ Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Unternehmen sowie Schulen und Hochschulen (Verein schul.inn.do e.V.)

AKTEURE IN DER PROJEKTORGANISATION DES DORTMUND-PROJECT

Rat und Ausschüsse der Stadt Dortmund

Der Rat der Stadt Dortmund hat am 15. 06. 2000 die Einrichtung des dortmund-project beschlossen. Über den Projektfortschritt wird der Rat mit Jahresberichten informiert. Der Rat ist Entscheidungsgremium für Projektthemen von grundsätzlicher Bedeutung. Die Projektgruppe dortmund-project berichtet ferner quartalsweise dem Ausschuss für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung und dem Haupt- und Finanzausschuss zur Budget- und Personalsituation.

Verwaltungsvorstand der Stadt Dortmund

Dem Oberbürgermeister obliegt die Steuerung des dortmund-project im Rahmen der gesamtstädtischen Verantwortung. Der Verwaltungsvorstand begleitet das Projekt regelmäßig.

Steuerkreis des dortmund-project

Vorsitzender ist der Oberbürgermeister.

Verantwortliche in Spitzenpositionen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden der Stadt und des Landes NRW treffen sich zweimal jährlich. Themenstellungen sind:

- überregionale Kommunikation der Zielstellungen und Leitprojekte des dortmund-project (Botschafter für das neue Dortmund)
- Impulsgebung für die regionale Positionierung der Leitprojekte und Bewertung ihrer Auswirkungen auf die Entwicklung der Stadt und ihr regionales Umfeld
- Regionale Verankerung des Projekts
- Reflektion der Entwicklung des Gesamtansatzes, der Veränderung von Rahmenbedingungen und Begleitung des Projektfortschritts
- Begleitung der Prozesse zur Strukturförderung aus Landes- und EU-Mitteln
- Hilfestellung bei Kontaktabbau für Ansiedlungen und Ausgründungen
- Gewinnung von Sponsoren
- Unterstützung der Lobbyarbeit

Projektausschuss des dortmund-project

Der Projektausschuss berät und unterstützt die Projektleitung. Er tagt monatlich und ist mit überregional renommierten Führungskräften aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden der Stadt besetzt.

Projektgruppe dortmund-project

Sie ist die operative Einheit zur Steuerung des Gesamtprojektes und zur Umsetzung der Teilprojekte. 18 Personen, verstärkt durch den Zukauf von Dienstleistungen, arbeiten in dem direkt dem Oberbürgermeister zugeordneten Team.

Die Dortmund-Stiftung

Als gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts wurde die Dortmund-Stiftung am 01. 07. 2000 gegründet. Fast 100 Stifterinnen und Stifter haben inzwischen ein Stiftungskapital von rund 2 Millionen Euro in das Stiftungsvermögen eingebracht. Als Bürgerstiftung verfolgt sie unmittelbar die gemeinwohlorientierte Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung, Erziehung und Kultur, wenn dies zugleich mithilft, die Zukunftschancen des Standortes Dortmund durch Profilierung auf dem Gebiet innovativer Technologien zu sichern und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Stiftung kann den Stiftungszweck auch dadurch verfolgen, dass sie bis zu 50% ihres Stiftungskapitals mittelbar oder unmittelbar als Vermögensanlage durch Gründung von oder Beteiligung an Unternehmen einsetzt, die sich innerhalb des Stiftungszwecks wirtschaftlich betätigen. Für dieses Aufgabenfeld hat die Dortmund-Stiftung die dortmund-project (dopro) Beteiligungsgesellschaft mbH gegründet.

Die dopro Beteiligungsgesellschaft mbH

Die dopro Beteiligungsgesellschaft mbH hält für die Dortmund-Stiftung die Anteile an den eingegangenen Beteiligungen. Dazu gehören auch die fünf so genannten Infrastrukturgesellschaften, die in eigener unternehmerischer Verantwortung Arbeitsfelder aus dem Themenkontext des dortmund-project bedienen.

Die Infrastrukturgesellschaften

Die dopro Beteiligungsgesellschaft mbH ist mit standortsichernden Gesellschaftsanteilen an folgenden Gesellschaften beteiligt:

ECC GmbH (Electronic commerce und mobile business)
IT-Center Dortmund GmbH (Qualifizierung, IT-Dienstleistungen)
e-port-dortmund GmbH (e-Logistik)
MST.factory GmbH (Mikrotechnik)
LEAD GmbH (Personal- und Organisationsentwicklung)

Die Standortgesellschaften

Die so genannten Standortgesellschaften nehmen in eigener unternehmerischer Verantwortung Aufgaben der Standortentwicklung für die von ihnen betreuten Flächen und zusammen mit der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Dortmund Vermarktungsfunktionen wahr. Zurzeit sind es:

TechnologieZentrumDortmund GmbH (Technologiepark)
Stadtkrone Ost Entwicklungs GmbH (Stadtkrone Ost)
Landesentwicklungsgesellschaft NRW (Phoenix West)
Phoenix Ost Entwicklungs GmbH (Phoenix Ost)
Dortmunder Hafen AG (Hafen)

 **dortmund-project:**
www.dortmund.de
www.dortmund.ihk.de
www.dortmund-project.de
www.dortmund-stiftung.de
www.hwk-dortmund.de
www.wbf-do.de

 **IT:**
www.bmz-do.de
www.ecc-gmbh.de
www.isst.fhg.de
www.itc-dortmund.de
www.locate-it.de
www.mybird.de
www.technologiepark.de

 **MST:**
www.biomed-do.de
www.isas-dortmund.de
www.ivamnrv.com
www.mikrotechnik-dortmund.de
www.mpi-dortmund.mpg.de
www.mst-factory.de

 **LOGISTIK:**
www.e-port-dortmund.de
www.logsite.de

 **WETTBEWERBE:**
www.ftk.de
www.g-dur-online.de
www.iml.fhg.de
www.start2grow.de

 **STANDORTE:**
www.dortmunder-hafen.de
www.phoenixdortmund.de
www.stadtkrone-ost.de
www.tzdo.de

 **MENSCHEN & KOMPETENZEN:**
www.fh-dortmund.de
www.ism-dortmund.de
www.job-tec-dortmund.de
www.joy2004.de
www.lead-me-up.de
www.schulinndo.de
www.uni-dortmund.de

IMPRESSUM:
Herausgeber
dortmund-project

Redaktion
Udo Mager (v.i.S.d.P.)
Katja Dreisbach

Konzept & Realisierung
CP/COMPARTNER
Agentur für Kommunikation



DORTMUND



Dieses Projekt wird gefördert
durch die Europäische Union

KONTAKT:

dortmund-project
Hohe Straße 1
44139 Dortmund

Tel. 0231 - 286 584 0
Fax 0231 - 286 584 29
info@dortmund-project.de
www.dortmund-project.de



dortmund-project